

Karl Leisner leibhaftig und virtuell in Köln

Karl Leisners erste Fahrt zu Ostern 1928 über den Raum Kleve hinaus führte ihn nach Nideggen in der Eifel. Diese Fahrt ging über Köln, wo die Jungen den Dom besuchten.

Dienstag, 10. April 1928

Gegen 8.00 Uhr fuhr unser Zug über Horrem durch Tunnels nach Köln Hauptbahnhof. Dort langten wir gegen 9.00 Uhr an. Unser Gepäck brachten wir bei der Bahnhofsmision unter. Nun gingen wir zum Dom, den wir besichtigten (auch innen).

Sonntag, 14. August 1932

Um 8.30 Uhr sitzen wir zu Roß [auf dem Fahrrad]. Über die neue Brücke¹ kommen wir wieder auf die Kölner Seite. Von der Brücke aus knipsen wir die herrliche Rheinsicht auf Dom und „St. Martin“.

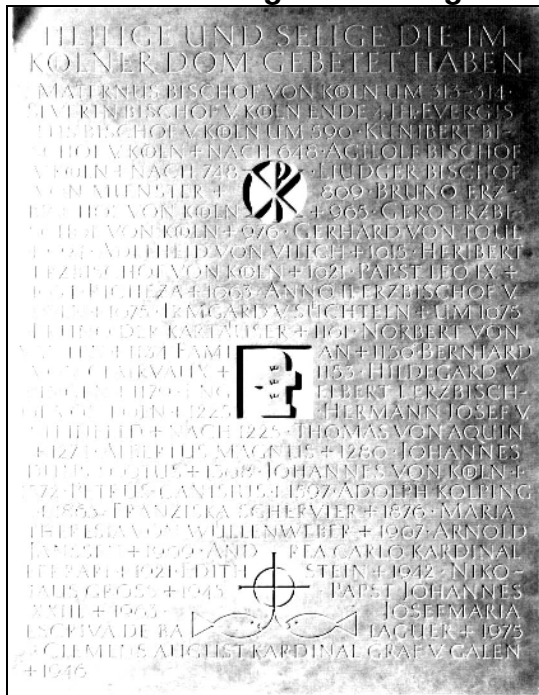
Karl Leisner kam noch mehrmals mit Köln in Berührung. Drei Monate vor seinem Tod am

Samstag, dem 5. Mai 1945, schrieb er in sein Tagebuch:

Das Cruzifix an der Wand. Die Schwester bring noch das Kölner Dombild von Stephan Lochner von Unserer Lieben Frau.

Nach Aussage von Karl Leisners Schwester Elisabeth Haas handelt es sich um das Bild „Maria im Rosenhag“, das nicht im Dom, sondern im Kölner Wallraf-Richartz-Museum hängt. Dieses Bild war in den 1920er und 1930er Jahren in Deutschland als Postkarte und Miniposter sehr verbreitet. Im Kölner Dom befindet sich Stephan Lochners „Anbetung der Heiligen Drei Könige“.

Gedenktafel heiliger und seliger Beter im Kölner Dom



In der Krypta des Kölner Doms ist eine Gedenktafel mit den Namen Heiliger und Seliger angebracht, die im gotischen Dom und seinen Vorgängerbauten gebetet haben. Sie wurde am 6. Januar 2006, dem Fest der Erscheinung des Herrn (Heilige Drei Könige), durch Joachim Kardinal Meisner gesegnet. Sie ist eine Stiftung von Weihbischof Dr. Klaus Dick anlässlich seines silbernen Jubiläums als Domdechant im Jahr 2005.

37 Namen sind in den Stein gemeißelt, von Maternus, dem namentlich ersten bekannten Bischof von Köln bis zu Clemens August Kardinal von Galen, Bischof von Münster.

Unter den vergessenen Betern ist auch Karl Leisner, der auf einem Informationsblatt unter neun Ergänzungen aufgeführt ist.

* * * * *

Am 1. Mai 2011, dem Tag der Seligsprechung Papst Johannes Pauls II., weihte Domdechant Prälat Johannes Bastgen die nun um 12 Namen erweiterte Gedenktafel ein. Der vorletzte Name ist Karl Leisner, daneben sein Sterbejahr 1945; mit dem Namen von Papst Johannes Paul II. wurde die Tafel abgeschlossen.

¹ Vermutlich die Deutzer Brücke, die bereits am 15.7.1915 eingeweiht worden war. Nach ihrer Fertigstellung erhielt sie den vorläufigen Namen „Hindenburgbrücke“.